



18. Juni 2021

Vietnam: Witwe wegen ihres Glaubens angegriffen

Nachbar und Behörden verlangen Rückkehr zu traditioneller Religion

(Open Doors, Kelkheim) – Im Norden Vietnams ist eine verwitwete Christin bei einem Unfall Ende Mai schwer an der Wirbelsäule verletzt worden. Viel deutet dabei auf einen gezielten Angriff wegen ihres Glaubens hin. Die vierfache Mutter erholt sich derzeit in einem Krankenhaus von einer Operation, die infolge ihrer Verletzungen durchgeführt werden musste.



Zu Besuch bei Foom, die sich derzeit im Krankenhaus von ihrer Operation erholt

Behörden drohen unverhohlen mit weiteren „Unfällen“

Foom* ist eine Frau in ihren Vierzigern und gehört zum Stamm der Hmong, einer ethnischen Minderheit in Südostasien. Sie war auf dem Rückweg vom Gottesdienst, als ihr Nachbar mit seinem Motorrad in sie hineinfuhr und sie dabei verletzte. Derselbe Mann hatte sie bereits wenige Tage nach ihrer Bekehrung im Jahr 2019 mit einem Stock verprügelt. Fooms Pastor Duong* und die Gemeindemitglieder sind davon überzeugt, dass er den Zusammenstoß absichtlich herbeigeführt hat. Seit ihrem Glaubenswechsel hatte der Mann Foom und ihre Kinder immer wieder aufgefordert, nicht mehr in die Kirche zu gehen, und verlangt, dass sie ihren christlichen Glauben aufgeben und zum animistischen Glauben der Hmong zurückkehren. Dies hatte Foom stets abgelehnt.

Pastor Duong hat sowohl den Angriff im Jahr 2019 als auch den aktuellen Unfall den zuständigen Behörden gemeldet und sie darum gebeten, den Vorfällen nachzugehen. Die lapidare Antwort der Beamten lautete jedoch: „Wir haben ihr bereits dringend geraten, zum Hmong-Glauben zurückzukehren. Aber sie hat nicht auf unsere Warnung gehört und sich sogar von ihrer Kirche helfen lassen.“ Aus diesem Grund wurde der Nachbar nie wegen der Vorwürfe behelligt.

Der Pastor fügt hinzu: „Die Behörden haben in unserem Dorf die Warnung verbreitet, dass jeder, der zum Christentum konvertiert, auch einen solchen Unfall erleiden wird wie Foom. Wenn sie die Götter des Hmong-Volkes nicht mehr anbeten, würden sie bestraft, und unser Gott könne sie nicht retten. Aus diesem Grund haben die Menschen Angst davor, Christen zu werden.“

Gemeinde übernimmt Verantwortung für Familie in Not

Infolge des Unfalls war Foom zunächst gelähmt und vollständig auf fremde Hilfe angewiesen, um sich fortzubewegen. Durch lokale Partner konnte Open Doors ihr die Durchführung einer Operation ermöglichen, von der sie sich aktuell in einem Krankenhaus in Nordvietnam erholt. Lokale Gemeindemitglieder kümmern sich abwechselnd um Foom und ihre Kinder. Pastor Duong berichtet: „Ihre Familie ist für unsere Gemeinde etwas Besonderes, weil sie eine Witwe mit vier Kindern ist. Wegen der Armut ist ihr tägliches Leben voller Last, aber sie ist dem Herrn treu, auch wenn sie in den letzten Jahren Verfolgung erlebt hat. Wir besuchen sie immer [im Krankenhaus], um zu beten und sie zu ermutigen, weiter auf den Herrn zu vertrauen, der ihr Kraft und Frieden gibt.“

Von den etwa 1,3 Millionen in Vietnam lebenden Hmong sind laut der Forschungsinitiative Joshua Project ca. 48 % Christen. Gerade in ländlichen Regionen sind Übergriffe gegen Christen durch das Umfeld nicht unüblich, da der christliche Glaube als westliche Religion und ihre Anhänger als Verräter an den traditionellen Werten gesehen werden.

Auf dem [Weltverfolgungsindex 2021](#) steht [Vietnam](#) an 19. Stelle der Länder, in denen Christen am stärksten wegen ihres Glaubens verfolgt werden.

Quelle: Joshua Project, Open Doors

**Name geändert*